

Extremwetterkongress

Stahlkorsett für den Deich

Erhöhung kein Allheilmittel



Oberdeichgräfe Leenert Cornelius überwacht 140 Kilometer Deichlinie in der Wesermarsch.

Leenert Cornelius – Vorsteher des Oldenburger Deichbands oder auch Oberdeichgräfe genannt – steht auf einem acht Meter hohen Deich in der Wesermarsch. Sein Blick fällt auf Metallpfosten, die fast einen Meter hoch in regelmäßigen Abständen aus dem Deich herausragen. Es sind Messpunkte, an denen abgelesen werden soll, wie sich die Lage des Deichs verändert.

Deich um 90 Zentimeter weggesackt

Leenert Cornelius schaut genau hin, denn auf dieser Strecke ist der Deich schon einmal um neunzig Zentimeter weggesackt. Ein Alptraum für den 74 Jahre alten Oberdeichgräfe.

"Hier ist die gefährdetste Stelle, ja, ich darf sagen, aller niedersächsischen Deiche, deshalb, weil hier der Untergrund so weich ist. Hier haben wir eine Strecke, die bis fünfundzwanzig Meter tief keinen tragfähigen Boden hat."

Weil der Boden in diesem Bereich moorig ist, hatte das Wasser die Sohle des Deiches aufgeweicht. Es drohte ein Grundbruch, also ein Wegbrechen des Deichs.

Stahlwand als Deichstütze

Inzwischen hoffen die Experten, dass sie das Problem in den Griff bekommen haben. Die Deichbauer haben eine Stahlwand in den Erdboden gerammt, die den Deich stützen soll. Mehr als 25 Meter tief bis fester Boden erreicht war. Ein Wagnis, nicht zuletzt deshalb, weil die angrenzenden Häuser hinter dem Deich durch die Rammschläge gefährdet waren.

Sechs Kilometer lang ist die Stahlwand. Sie verläuft an der Deichseite zum Landesinneren. Mühselig musste das Wasser unter dem Deich vorher abgepumpt werden, damit das Pilotprojekt gestartet werden konnte. Zwei Jahre lang wurde an der Stahlwand gearbeitet, zwanzig Millionen Euro wurden verbaut.



25 Meter tief werden die Stahlwände in den Erdboden getrieben.

Keine neuen Verschiebungen

Die Messungen sollen nun zeigen, ob der Plan aufgegangen ist. Oberdeichgräfe Cornelius ist optimistisch:

„Bisher hat das gut geklappt. Die Teststrecke, da haben wir nun über vierhundert Meter den Deich erhöht, um zweieinhalb Meter, und untersuchen das täglich. Da sind Messgeräte bis unten im Boden drin, die den Wasserdruck messen, die auch Verschiebungen und Setzungen des Bodens messen. Denn der frische Boden, der aufgebracht, der arbeitet ja noch, der setzt sich noch. Aber wir stellen fest: Es gibt keine seitlichen Verschiebungen.“

Weitere Erhöhung möglich?

Der Verband, für den Leenert Cornelius zuständig ist, hat hundertvierzig Kilometer Deich zu betreuen. Müsste man alle Deiche mit Stahlwänden sichern – das wäre nicht zu finanzieren, ist der Oberdeichgräfe überzeugt. Zum Glück gibt es nur in Teilbereichen Probleme mit zu weichem Untergrund. Leenert Cornelius ist der Meinung, dass die Deiche noch weiter erhöht werden können:

„Wenn unsere Forschungsstelle errechnet hat, dass an dieser Deichstrecke wir einen Meeresspiegel-Anstieg haben sollen, der so zwischen 25 und 39 Zentimetern liegt in den nächsten 50 Jahren, vielleicht sogar noch länger, und wir erhöhen jetzt um 50 Zentimeter, dann brauchen wir uns nicht gleich bange machen lassen. Ob wir sie mal noch fünf Meter erhöhen können, das weiß ich auch nicht. Aber das weiß auch noch kein Wissenschaftler, wann das denn erforderlich wird.“

Wie sicher sind die deutschen Deiche? , [3:40] 

